

PSYCHOSE ALS SELBST-FINDUNG

STIMMEN ZU DOROTHEA BUCK

Dorothea Buck ist nun einhundert eins Jahre alt. Die einstige Mit-Gründerin des Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener genießt hohe Anerkennung – nicht zuletzt auch seitens der psychiatrischen Elite. Dabei wird ihre Lebensgeschichte allzu leicht reduziert auf das Überleben des Nationalsozialismus. Die fortwährend provokative Botschaft ihrer Lebensgeschichte gerät aus dem Blick. „PSYCHOSE ALS SELBSTFINDUNG“ lautet nämlich der Untertitel ihres berühmten Erinnerungs-Buches „Auf der Spur des Morgensterns“. Als Frau, die Psychiatriepatientin in der Nazizeit war, und die der so genannten „Euthanasie“ eher zufällig entkam, schreibt Dorothea Buck in ihrer Rückschau, sie sei froh, nicht in späteren Jahrzehnten in die Psychiatrie gekommen zu sein, da Neuroleptika ihre Erfahrung von „PSYCHOSE ALS SELBSTFINDUNG“ verhindert hätten.

Lernen aus der Vergangenheit hat damit zu tun, das Unbequeme anzunehmen und sich hinterfragen zu lassen. Trotz Verdienstkreuz und Festredner-Status wird das Unbequeme an Dorothea Bucks Botschaft aber nach wie vor häufig ausgeblendet: Psychose als Selbstfindung ist inkompatibel mit den Versorgungs- und Behandlungsmodellen. Diese zielen auf Symptomunterdrückung und verhindern die Erfahrung, dass Psychose zur Selbstfindung werden kann. Dorothea Bucks Erinnerungen sind aber auch ein starkes Argument dagegen, den Anspruch auf „PSYCHOSE ALS SELBSTFINDUNG“ als ein vermeintlich naives und verharmlosendes Streben romantisierender Anti-Psychiater zu denunzieren.

Berühmte Denker erhalten Festschriften. Dorothea Buck ist seit langem berühmt, doch als originelle Denkerin ist sie wohl noch erst richtig zu entdecken. Wir möchten Dorothea mit Erfahrungsberichten oder Statements ehren, die sich auf ihr Bekenntnis zur „PSYCHOSE ALS SELBSTFINDUNG“ beziehen.

Jede*r, die Erfahrungen mit „PSYCHOSE ALS SELBSTFINDUNG“ – im weitesten Sinne und aus verschiedenen möglichen Positionen – gemacht hat, ist eingeladen, beizutragen. Wichtig jedoch ist, dass die persönliche Perspektive kenntlich ist, dass es um eigene Erfahrungen geht und nicht darum, Erfahrungen Dritter zu erklären oder zu bewerten. Damit die zahlreichen Stimmen auch gehört bzw. gelesen werden, bitten wir um kurze Beiträge. Wir denken an Berichte, die je eine Seite lang sind. Auch Bilder, Zeichnungen und Grafiken sind willkommen!

Zu ihrem 100. Geburtstag haben wir Dorothea eine erste Fassung mit knapp 60 Beiträgen überreicht. Das hat sie sehr gefreut. Inzwischen liegen 80 Beiträge vor. Mit weiteren 21 Beiträgen wären es 101 Stimmen für die 101-Jährige, das wäre wunderbar! Aber auch, wenn wir diese Anzahl nicht erreichen, wird die Sammlung noch dieses Jahr gedruckt. Wer noch mitmachen möchte, greife also am besten gleich zum Stift ☺

Ihr könnt natürlich auch unter Pseudonym beitragen. Es wird ein Autor*innenverzeichnis erstellt. Schreibt uns bitte auch noch einen kurzen Text (Maximal 450 Zeichen pro Person), um mitzuteilen, wer Ihr seid, was Ihr macht, wie Ihr erreichbar seid – oder was immer Euch an dieser Stelle wichtig ist.

Wer uns kurzfristig eine Nachricht schickt, dass er oder sie noch beitragen möchte, den planen wir mit ein.

Elena Demke (elena.demke@posteo.de)

Mirko Ološtiak-Brahms (zwischenwelten@web.de)
Postfach 08 52
79008 Freiburg

Telefon: 0761 45892768 (Anrufbeantworter)